

## 4 800 Euro

Als *forum* im Januar dieses Jahr bei Lucien Lux anrief, um nachzufragen, wie hoch er für seine Mitgliedschaft im Verwaltungsrat von Leopard entgeltet würde, antwortete dieser knapp und patzig. Das würde er lieber für sich behalten, sagte der Ex-Minister und Fraktionssprecher der LSAP. Und fügte hinzu: das sei seine persönliche Sache (cf.: *forum* Nr 304). Nachdem jedoch die Präsidentin von Déi Gréng, Sam Tanson, die Frage des Interessenkonfliktes wieder aufgegriffen und sich die Frage schlußendlich doch noch bis in die *Mainstream-Medien* gewuselt hatte („Politiker unter Verdacht“, titelte etwa das *Wort*), verschob Lucien Lux prompt die Grenze zwischen „Privatsphäre“ und Öffentlichkeit. „Persönlich habe ich kein Problem mit der Forderung nach mehr Transparenz“, schrieb Lux noch am selben Abend in einer Pressemitteilung und gab an, jährlich 4 800 Euro (brutto vor Steuern) von Leopard Trek zu erhalten.

„Ironischerweise hätte gerade eine Veröffentlichung seiner Nebeneinkünfte Lucien Lux vor harscher Kritik geschützt“, schlussfolgerte die *worxx*. Die Veröffentlichung der Höhe der Nebeneinkünfte schütze nämlich nicht nur den Bürger vor interessengeleiteter Politik, sondern auch den Politiker vor dem Misstrauen des Bürgers. Als vorbildlich wollte Lucien Lux seine Aktion jedoch nicht verstanden wissen; es stehe ihm nicht zu, anderen Parlamentariern „Vorschriften zu machen“, sagt er. Dabei könnten solche „Vorschriften“ vor allem den wirtschaftsliberalen Flügel der CSV in politische Bedrängnis bringen. Deren prominenteste Vertreter sind nämlich Spitzenreiter in Sachen privatwirtschaftlicher Aufsichtsräte. So sitzt beispielsweise Michel Wolter in sieben und Lucien Thiel in zwei Aufsichtsräten. Würden beide der Aufmunterung Laurent Mosars, sich bei Debatten zu Themen, welche persönliche privat-finanzielle Interessen berühren, zu enthalten, Folge leisten, stünden sie wohl die meiste Zeit über an der „Chamber-Büvette“. Oder sie machen es wie Jean-Louis Schiltz (fünf Aufsichtsräte), der sich im Februar aus der Politik verabschiedet hatte, um „zurück dorthin zu gehen, wo (er) herkommt: den Privatsektor“. Nachahmenswert!